

Gefühlte zwei Geburtstage

Vier Schaltjahrkinder im Rendeler »etwas anderen Gottesdienst«

Karben (pm). Rein statistisch gesehen hat nur jeder 1500. Mensch am 29. Februar Geburtstag, somit rechnerisch 35 im vollen Eintracht-Stadion oder 1,4 Personen in Rendel. Trotzdem waren von drei bekannten Jubilaren alleine zwei im »etwas anderen Gottesdienst« mit dem Thema »Der verlorene Tag – vom Wert des Regelmäßigen« am Vortrag des diesjährigen Schalttages in der Rendeler Kirche zu Gast.

Tanja Nazarenus erlebt in diesem Jahr erst ihren elften »echten« Geburtstag, Jana Hau ihren zweiten. Dazu konnten aus Büdesheim Tina Dehler begrüßt werden, die in diesem Jahr zum sechsten Mal und Edith Leinburger aus Groß-Karben, die bereits zum 21. Mal am richtigen Tag feiern können.

Zur Begrüßung schilderte Kirchenvorsteher Stephan Kuger Merkwürdigkeiten dieses Tages. In Schottland erließ zum Beispiel bereits 1288 Königin Margarete ein Gesetz, das es an diesem einen Tag, dem Leap-Day, »jeder Jungfrau, ob aus armem oder reichem Hause« erlaubte, um die Hand des Angebeteten anzuhalten, womit diese vor allem von den Eltern arrangierten Ehen entgehen konnten.

Die Lesung aus der Weltentstehung leitete Gedanken von Pfarrer Krüger zum Wert der Rhythmisierung im Leben ein, auch solcher, die über einen Jahreszeitraum hinausgehen – wie bei Wahlen, Sportereignissen oder in der



Haben am 29. Februar wieder einmal Geburtstag gefeiert (v.l.): Edith Leinburger, Jana Hau, Tanja Nazarenus und Tina Dehler.

Landwirtschaft. Schließlich aber berichteten die Gäste von ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit ihrem ungewöhnlichen Geburtstag. Die häufigste Frage, nämlich wann in Nichtschaltjahren gefeiert würde, wurde unentschieden beantwortet: zweimal am 28. Februar und zweimal am 1. März. Tanja Nazarenus berichtete beispielsweise, dass sie für den Vater selbstverständlich Februarkind

gewesen sei. Positiv war für Tina Dehler, dass sie immer drei Jahre gefühlt sogar zwei Geburtstage habe, weil Bekannte und Freunde sich an beiden Tagen meldeten. Die wirklichen Geburtstage seien, so schilderte es eine anwesende Tochter, eher Druck für das Umfeld, weil man diese ganz besonders schön gestalten wolle. Auch würde dieser kaum vergessen, es meldeten sich oft auch frühere Freunde. Einmal, so berichtete Edith Leinburger, sei ihr ein Geburtstagslied verweigert worden, weil sie ja keinen richtigen Geburtstag gehabt hätte: »Das hat mir weh getan.« Aber ansonsten sei der besondere Geburtstag für sie eher ein Segen gewesen.

Dem konnten sich alle Schaltjahrkinder anschließen, auch Jana Hau, die weder im Kindergarten noch in der Schule schlechte Erfahrungen gemacht hat.

Maikäfer als Geschenk

Neben den guten Wünschen für den kommenden Tag erhielten alle als kleines vorgezogenes Geburtstagsgeschenk einen selbst gebastelten Maikäfer, da sich auch dieser vier Jahre als Engerling gedulden muss, ehe er sich auf den ersten Flug begibt. Mit Gebet und Segen endete schließlich ein fröhlicher und informativer »etwas anderer Gottesdienst«.

(Foto: pv)